



STELLUNGNAHME

Stimmrecht für Frauen! Gleichberechtigte Partizipation bei Synode und weltweitem synodalem Prozess 2021-2023

Am 9./10. Oktober 2021 wird Papst Franziskus in Rom die Synode zum Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission“ eröffnen. Der Vollversammlung der Synode im Oktober 2023 wird ein weltweiter synodaler Beratungsprozess vorausgehen. In ihn sollen auch die Ergebnisse bereits bestehender regionaler Initiativen eingehen wie beispielsweise des „Synodalen Wegs“ in Deutschland.

Damit die Vielfalt von Erfahrungen und Anliegen von katholischen Gläubigen weltweit in die Synode einfließen, ist aus Sicht des Katholischen Deutschen Frauenbundes im gesamten Prozess einschließlich der abschließenden Vollversammlung eine gleichberechtigte Repräsentation und Mitbestimmung von Frauen dringend erforderlich. Frauen sind das Rückgrat der christlichen Gemeinschaft und der Gemeinden. Es ist absurd und nicht länger hinnehmbar, dass in der katholischen Kirche Frauen von Konsultationsprozessen und Entscheidungen ausgeschlossen werden, die alle Gläubigen – also auch alle katholischen Frauen – betreffen! Denn dies widerspricht der Glaubensüberzeugung, dass alle Getauften die gleiche Würde haben (Gal 3,28). Die Synode wird nur dann glaubwürdig über die Themen „Gemeinschaft“, „Partizipation“ und „Mission“ sprechen können, wenn sie die Lebenswirklichkeiten, die Glaubensüberzeugungen, Kompetenzen, theologische Expertise und Begabungen von Frauen in ihre Beratungen auf allen Ebenen einbezieht.

Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V (KDFB) fordert Papst Franziskus und alle Verantwortlichen im Vatikan auf:

- Frauen Stimmrecht zu geben;
- Frauen zur Mitwirkung ausdrücklich einzuladen und aufzufordern;
- bei der Erarbeitung der Arbeitsdokumente Expertinnen aus Theologie und Seelsorge gleichberechtigt einzubeziehen;
- Regelungen zu treffen, dass bei der Versammlung in Rom 2023 Frauen aus allen Bereichen kirchlichen Lebens und aus allen Regionen der Weltkirche teilnehmen, mit beraten und mit abstimmen. Bisherige Schritte wie das Stimmrecht für bestimmte Ordensobere und wie die Berufung von Sr. Nathalie Becquart zur Untersekretärin der Bischofssynode, die ihr qua Amt Stimmrecht verleiht, zeigen, dass das Stimmrecht in einer Bischofssynode weder vom Geschlecht noch von einer Weihe abhängt.

Am 17. Oktober 2021 wird der synodale Prozess, der auf die Vollversammlung 2023 in Rom hinführt, auf der Ebene der Bistümer, Orden, Gemeinschaften und theologischen Fakultäten eröffnet.

Der KDFB fordert die deutschen Bischöfe und alle Verantwortlichen in den deutschen Diözesen, Orden, Gemeinschaften, Verbänden und theologischen Fakultäten auf:

- im Rahmen der ortskirchlichen synodalen Prozesse Frauen zur Mitwirkung ausdrücklich einzuladen und aufzufordern;
- im jeweils eigenen Verantwortungsbereich die gleichberechtigte Repräsentation und Mitbestimmung von Frauen konsequent und umfassend zu verwirklichen;
- die Erfahrungen und Ergebnisse des Synodalen Wegs in Deutschland in die Vollversammlung 2023 in Rom einzubringen. Daran müssen am Synodalen Weg beteiligte Frauen mitwirken.
- die Forderungen an Papst Franziskus und die Verantwortlichen im Vatikan (s.o.) nachdrücklich zu unterstützen.

Als KDFB wollen wir dazu beitragen, dass

- die Mitglieder unseres Verbandes und darüber hinaus ein Bewusstsein für den nicht länger hinnehmbaren Ausschluss von Frauen aus den großen Gestaltungs- und Beratungsprozessen der Kirche und konkret der Synode entwickeln;
- die einschlägigen Erfahrungen aus unserer Verbandsarbeit sowie aus dem deutschen Synodalen Weg in die weltweite Synode zum Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission“ einfließen;
- viele Frauen sich zur Mitwirkung bereiterklären, insbesondere Expertinnen aus Theologie und Seelsorge;
- weitere Akteur*innen sich für eine gleichberechtigte Repräsentation und Mitbestimmung von Frauen im synodalen Prozess und in der abschließenden Vollversammlung einsetzen.

Beschluss der KDFB-Bundesdelegiertenversammlung, 05.09.2021